



# **„Frauengerechte Wohnungslosenhilfe, notwendiger denn je!“**

## **Empfehlungen der BAG W**

**BAG W-Frauentagung, Weimar, 25./26.03.2019**

**Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.**

# Wohnungsnotfalldefinition der BAG W



aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen	soziale Schwierigkeiten oder soziale Ausgrenzung
unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht	
in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben	

**Wohnungslosenhilfe = Hilfe gegen soziale  
Ausgrenzung mit dem Schwerpunkt auf  
Wohnungsnotfälle**

An iceberg floating in the ocean, with the tip above water and a much larger part submerged. The image is used as a metaphor for homelessness, where the visible tip represents the legal and immediate aspects, and the submerged part represents the complex, often hidden, social and economic causes.

**Wohnungslosigkeit** - „Platte“ -  
Ordnungsrechtliche Unterbringung  
Räumungsklagen

Kündigung

**Von Wohnungslosigkeit  
bedroht**

Häusliche Gewalt

Eskalierende Konflikte in der  
Herkunftsfamilie

Einkommen, das nicht  
zum Leben reicht

Verschuldungsspirale

Überhöhte Mietbelastung

Besondere soziale  
Schwierigkeiten

Sucht

Langzeitarbeitslosigkeit

**Unzumutbare  
Wohnverhältnisse**

Psychische  
Auffälligkeiten und  
Erkrankungen

# Gender Mainstreaming



- Geschlechtergerechtigkeit schaffen heißt:
  - „bei allen gesellschaftlichen und politischen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern zu berücksichtigen.“ (BMFSFJ)
- „ [ ... ] in allen Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung von Maßnahmen müssen die unterschiedlichen Lebenslagen von Frauen und Männern und die Auswirkungen auf beide Geschlechter berücksichtigt werden.“ (Bundeszentrale für politische Bildung)
- GM ist kein Ersatz für Frauenförderung

# Verfahren des Gender Mainstreaming

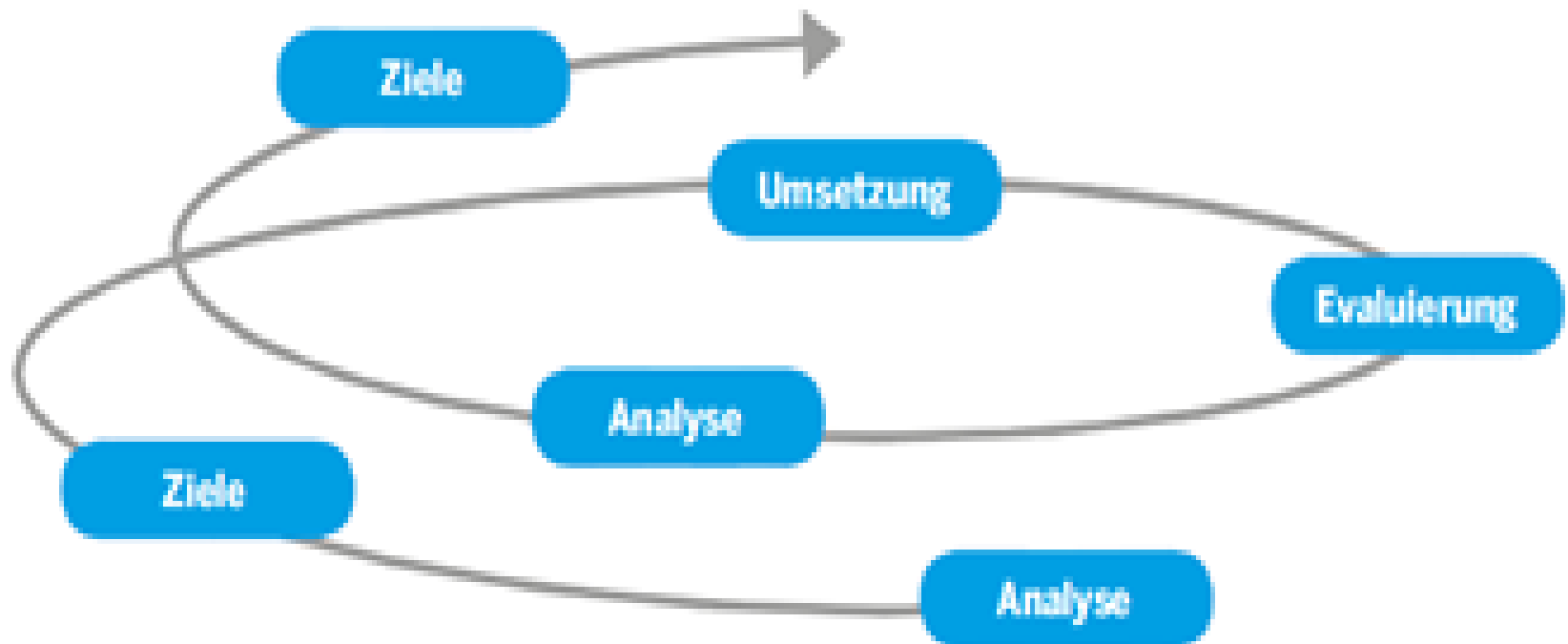


- Genderanalyse
  - Genderwissen
  - Genderziele
  - Umsetzung
  - Evaluierung
- (vgl. Bergmann/Pimminger, 2004)

# Verfahren des Gender Mainstreaming



## Gender – „Spirale“ (Bergmann/Pimminger, 2004)



# Entwicklungsstand des lokalen Hilfesystems einschätzen



Quantitativ (differenziert nach Geschlecht und Haushaltsstruktur:)

- Wie groß ist die Zahl bedrohter Wohnverhältnisse?
- Wie viele Wohnverhältnisse konnten erhalten werden?
- Wie viele Menschen sind akut wohnungslos?
- Wie viele Menschen leben ohne Unterkunft auf der Straße?

# Entwicklungsstand des lokalen Hilfesystems einschätzen



## Qualitativ (differenziert nach Geschlecht und Haushaltsstruktur:)

- Wie werden Hilfesuchende von präventiven Angeboten erreicht?
- Wo halten sich wohnungslose Frauen / wohnungslose Männer auf?
- Welche Hilfeangebote werden bevorzugt von Hilfesuchenden in welcher Phase des Wohnungsnotfalls aufgesucht?
- Gibt es Hilfeangebote, die ausschließlich Frauen zur Verfügung stehen, die aufgrund gewaltgeprägter Verhältnisse bzw. prägender Gewalterfahrungen Schutz suchen bzw. männerdominierte Orte meiden?
- Ist für die Hilfesuchenden die Wahlfreiheit gegeben, sich im Hilfeprozess für eine weibliche sozialpädagogische Fachkraft entscheiden zu können?
- Gibt es frauenspezifische Hilfeangebote?
- Wie sind die Hilfeangebote der freien Träger der Wohnungslosenhilfe und die kommunalen ordnungsrechtlichen Unterbringungsangebote auf alleinerziehende Frauen eingestellt?
- Gibt es eine geschlechtsgetrennte ordnungsrechtliche Unterbringung?
- Ist die Wohnungslosenhilfe mit frauenspezifischen Angeboten anderer Helfefelder vernetzt?



# Genderanalyse in den Hilfen im Wohnungsnotfall



Frauen im Wohnungsnotfall	Männer im Wohnungsnotfall
jünger	älter
Kinder und Paarbeziehungen	alleinstehend
	sozial isoliert
kürzere Wohnungslosigkeit	längere Wohnungslosigkeit
fehlende Berufsausbildung	höhere Berufsausbildungsquote
häufiger noch in der eigenen Wohnung	häufiger ohne Unterkunft auf der Straße
	höhere Akzeptanz stationärer Hilfen
häusliche Gewalt als Auslöser des Wohnungsverlustes	
Auszug aus dem Elternhaus häufiger Auslöser des Wohnungsverlustes	

# Existenzielle Themen und Problemlagen der Frauen in Wohnungsnot



- Gewalt und Missbrauch – in Vergangenheit und Gegenwart
- Schwierige Familienverhältnisse
- Früher Auszug aus dem Elternhaus
- Frühe Schwangerschaft
- „verlorene Kinder“
- Bedeutung von Partnerschaft / Ehe
- Suchterfahrungen bzw. –krankheit
- Psychische Auffälligkeiten
- Niedriger Bildungsstand, schlechte Berufsausbildung, hohe (Langzeit-)arbeitslosigkeit

# Defizite bei den Hilfen für Frauen in Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit



- Räumliche und personelle Mindeststandards häufig in gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen nicht erfüllt
- Kinder oft fremd untergebracht
- Zusammenarbeit mit Jugendhilfe schwierig
- Paarunterbringung nahezu ausschließlich in gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen
- Wenige frauenspezifische Arbeits- und Qualifizierungsangebote
- Fraueneinrichtungen überwiegend in Großstädten

# Fachliche Standards der Hilfe



In Bezug auf:

- Die Situation wohnungsloser Frauen auf der Straße
- Gewalt im Leben wohnungsloser oder in Wohnungsnot lebender Frauen
- verdeckte Wohnungslosigkeit
- die Bedeutung von Partnerschaft und Kindern für das Selbstverständnis wohnungsloser Frauen
- präventive Hilfen
- Arbeit und Qualifikation
- Wohnungen für wohnungslose Frauen

# Fachliche Standards



- Option auf ein Hilfeangebot, das ausschließlich Frauen vorbehalten ist, mit:
  - Beratungsstellen
  - Tagesaufenthalten
  - Wohnhilfen
  - Stationären Angeboten
- Weibliches Fachpersonal, das geschlechtssensible Arbeitsweise umsetzt
- Netzwerke frauenspezifischer Hilfeangebote
- Kooperation mit Frauenhäusern
- Separate und sichere ordnungsrechtliche Unterbringung
- Frauenorte im Stadtteil

# Fachliche Standards



- (kommunale) Fachstellen zur Verhinderung von Wohnungsverlusten
- Prävention im Sozialraum (im Wohnviertel, im Bestand eines Wohnungsbauunternehmens)
- Kooperation mit der Wohnungswirtschaft
- Kooperation mit den privaten Vermietern
- Hilfeangebote, die verhindern, dass Kinder fremduntergebracht werden
- Hilfen §§ 67 ff SGB XII für Familien
- Arbeit und Qualifikation, angepasst an weibliche Erwerbsbiografien und -voraussetzungen

# Die Wohnung ist nicht alles, aber ohne Wohnung ist alles nichts!



- Bindungen für vordringlich Wohnungssuchende
- Ein Anteil sozial gebundener Wohnungen explizit für wohnungslose Haushalte
- Besondere Anstrengungen beim Akquirieren von Wohnraum für Wohnungslose
- Gewährleistungsverträge
- Generalmietmodell

**Die Wohnung ist nicht alles, aber ohne  
Wohnung ist alles nichts!**



Frauengerechtes Bauen und Wohnen in  
Zeiten des Wohnungsmangels,  
notwendiger denn je!





Herzlichen Dank für die  
Aufmerksamkeit!

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Wohnungslosenhilfe e. V.  
info@bagw.de

[www.bag-wohnungslosenhilfe.de](http://www.bag-wohnungslosenhilfe.de)

# Organisationsstruktur BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

